

Nachrichten aus dem *netz*.



DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN NETZWERKS GEGEN ARMUT

Nr. 128 | Okt. – Dez. | 2008

Leitartikel

2010: Nicht nur ein wichtiges, sondern sogar ein entscheidendes Jahr für soziale NRO

Für das Jahr 2010 möchte ich zwei Hauptziele formulieren: Ein externes und ein internes.

Das externe Ziel besteht darin, eine andere und bessere europäische Eingliederungsstrategie zu erreichen. Das neue Engagement der Staats- und Regierungschefs muss sich gleichzeitig auf alle vier politischen Dimensionen beziehen: Auf die soziale, die beschäftigungspolitische, die wirtschaftliche und die umweltpolitische Dimension, damit eine kohärente, allgemein soziale und nachhaltige Europapolitik erreicht wird. Der Hauptpunkt dieses Prozesses wird darin bestehen, den Ansatz des unregulierten freien Marktes zu hinterfragen: Zusammenarbeit - und nicht Wettbewerb - muss die treibende Kraft hinter der Strategie sein. Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt nur allzu deutlich, wohin uns ein immer stärkerer, auf finanzieller und wirtschaftlicher Gier beruhender Wettbewerb führt.

Das interne Ziel ist die Teilhabe von Menschen, die von Armut betroffen sind. Wir haben zwar keine direkte politische Macht, aber über die Jahre hat das EAPN eine moralische Autorität erlangt. Entscheidungsträger (und auch andere Akteure) wissen, wenn wir das Wort ergreifen, dann geschieht dies zunehmend auf Grundlage eines echten Kontaktes zu Menschen, die von Armut betroffen sind. Diese moralische Autorität müssen wir schützen und stärken, indem wir von Armut betroffenen Menschen mehr Platz in unseren Einrichtungen, Organisationen und Zusammenkünften einräumen. Wir müssen diesen Weg weitergehen und unsere Bemühungen noch verstärken.

Das wird nicht leicht werden. Ich habe aber so viel Energie und Dynamik in nationalen Netzwerken, europäischen Organisationen und bei EAPN-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesehen, dass ich glaube, dass die Erfolgchancen gut stehen.

*Ludo Horemans
EAPN-Präsident*

Die Vorbereitung auf das Europäische Jahr gegen Armut 2010

INHALT

- Startklar für 2010: Machen wir es zu „unserem“ Jahr! 2
- Wie können sich soziale NRO auf das Jahr 2010 vorbereiten? 2
- Wie sieht es mit Nicht-EU-Mitgliedsstaaten aus? 3
- EAPN-Irland: Ein nationaler Runder Tisch startet die Vorbereitungen für 2010 4
- Fahrplan für die Planung um Umsetzung des Europäischen Jahres 2010 5
- Wie sehen die Pläne der Europäischen Kommission aus? Interview mit Antonia Carparelli 6
- EAPN-Ungarn: „2010 bietet die Chance für echtes politisches Engagement“ 6
- ILGA-Europa: „Das Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle 2007 – eine positive Erfahrung“ 7
- Weitere Informationen zu 2010 7
- EDF: 2003: „Nicht mehr ohne uns“ wurde zur Realität 8

Nachrichten aus der Tschechischen Republik

- EAPN-Tschechische Republik gewinnt an Boden 9
- EAPN-Tschechische Republik an der Spitze des Internationalen Tages zur Beseitigung der Armut 9
- Die Roma stehen weiterhin am Rande der Gesellschaft 10
- Impressum 11

Wie können sich soziale NRO auf das Jahr 2010 vorbereiten?

- Planung politischer Erwartungen - Das Jahr sollte auf lokaler, nationaler und auf EU-Ebene ein politisches Vermächtnis hinterlassen, und es ist entscheidend, dass Sie Ihre eigenen Erwartungen im Voraus definieren und Bündnisse zu deren Förderung planen.

- Vorbereitung von Projekten, Aktivitäten und die Kontaktierung von Projektleitern
- Nicht alle Projekte werden durch offene Aufrufe ausgewählt werden: Es ist daher sinnvoll, Ideen so früh wie möglich vorzulegen und an die künftige Nationale Durchführungsstelle weiterzuleiten.

- Planung der Teilhabe von Menschen, die von Armut betroffen sind - Teilhabe wird zwar ein Hauptaspekt des Jahres sein, doch muss sie im Voraus geplant werden.

- Organisation eines Treffens mit der künftigen Nationalen Durchführungsstelle - Ein Treffen mit der künftigen Nationalen Durchführungsstelle gibt Ihnen die Möglichkeit, die Agenda des Jahres und mögliche Aktionen zu besprechen. Insbesondere sollten Sie Ihre Beteiligung am Dialog der Akteure fordern.

- Organisation eines Treffens mit weiteren NRO - Dadurch lernen Sie die Pläne weiterer NRO kennen und können Wissen über das Jahr 2010 austauschen; weiterhin können Sie Vorbereitungen koordinieren und mögliche gemeinsame Aktionen besprechen.

- Kontaktierung der Medien und weiterer Einrichtungen, um Aktivitäten oder gemeinsame Aktionen vorzuschlagen.

VORBEREITUNG AUF 2010

Startklar für 2010: Machen wir es zu "unserem" Jahr!

Das Europäische Jahr gegen Armut 2010 wird für das EAPN auch deshalb ein ganz besonderes sein, weil es die Frist markiert, die sich die EU gesetzt hat, um "einen entscheidenden Beitrag zur Beseitigung der Armut zu leisten" und es außerdem mit dem zwanzigsten Jahrestag der Gründung des EAPN zusammenfällt.

Nur ein weiteres Europäisches Jahr?

2010 ist nicht das erste Europäische Jahr, das einem bestimmten Zweck gewidmet ist. Frühere Jahre, wie das Jahr für Menschen mit Behinderungen 2003 oder das Jahr der Chancengleichheit für alle 2007, sind noch gut in Erinnerung. Vorrangiges Ziel dieser Jahre war die Bewusstseins-schärfung und die Auslösung öffentlicher Debatten, doch wurden auch gleichzeitig größere politische Entwicklungen herbeigeführt. In einigen Ländern erwiesen sich die Europäischen Jahre auch als Hebel zur Stärkung der Zivilgesellschaft.

Das Jahr 2010 wird auch deshalb für das EAPN ein ganz besonderes sein, weil die Idee dazu von unserem Netzwerk stammte und es die Frist markiert, die sich die EU gesetzt hat, um "einen entscheidenden Beitrag zur Beseitigung der Armut zu leisten".

Zwar besteht die Möglichkeit, dass die Öffentlichkeit der Europäischen Jahre überdrüssig wird, doch glaubt das EAPN, dass 2010 eine Chance ist, den Dialog zwischen den NRO und den Behörden zu verstärken - speziell in den Ländern, in denen der zivile Dialog noch fehlt oder gerade erst im Entstehen ist. Es bietet nicht nur die Möglichkeit, neue und stärkere Koalitionen zu bilden, sondern auch die Grundlagen für eine Plattform, über die die Realität von Armut besser verständlich gemacht und gängige Stereotypen abgebaut werden können. Das

EAPN hofft ebenfalls, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten 2010 nicht der Versuchung erliegen, sich selbst zu feiern, sondern die im letzten Jahrzehnt erzielten Fortschritte überprüfen und dem Kampf gegen Armut einen neuen Impuls verleihen.

Ziele und Themen

Nach Angabe der EU-Institutionen soll sich das Jahr auf vier Hauptziele konzentrieren:

Anerkennung von Rechten - insbesondere die Anerkennung der Grundrechte von Menschen, die von Armut betroffen sind, auf ein Leben in Würde, und zwar durch die Förderung ihres Zugangs zu Rechten und durch den Kampf gegen Stereotypen;

Der Erfolg des Jahres 2010 wird von der Höhe der Beteiligung abhängen und auch davon, wie gut es außerhalb der üblichen EU-Kreise angenommen wird..

Geteilte Verantwortung und Teilhabe - der Schwerpunkt liegt hier auf einer verbesserten Teilhabe aller Hauptakteure im Kampf gegen Armut, einschließlich der Menschen, die von Armut

betroffen sind;

Zusammenhalt - Bewusstseins-schärfung für die Tatsache, dass die Beseitigung von Armut, die soziale Eingliederung und eine gerechte Verteilung die gesamte Gesellschaft betreffen;

Engagement - Bestätigung eines starken politischen Engagements auf EU-Ebene und in den Mitgliedstaaten.

Die Mitgliedstaaten werden auch ermuntert, einige horizontale Themen in ihre Aktivitäten zu integrieren (Gleichstellung, Teilhabe, regionale Ungleichheiten) und sich auf spezifische Themen zu konzentrieren, wie multidimensionale Strategien, Zugang zu angemessenen Mitteln und Dienstleistungen, aktive Eingliederung, Kinderarmut, Obdachlosigkeit usw.

EU-Mittel als Hebel für weitere Finanzierungen?

Der im EU-Haushalt bewilligte Gesamtbetrag ist der höchste, der jemals für ein Europäisches Jahr zur Verfügung gestellt wurde: 17 Millionen Euro, die vor allem in den Mitgliedstaaten zu verwenden sind und die von öffentlichen oder privaten Kofinanzierungen ergänzt werden. Wenn dieser Betrag zwischen den Mitgliedstaaten aufgeteilt ist, erscheinen die zur Verfügung stehenden Summen relativ gering im Vergleich zu den Zielen, die für das Jahr gesetzt wurden (je nach Größe des Landes zwischen 120 000 und circa 750 000 Euro, zu ergänzen durch eine Kofinanzierung in gleicher Höhe).

Angesichts dieses begrenzten Budgets wird der Schwerpunkt hauptsächlich auf politischen Aktivitäten und der Bewusstseinsklärung liegen und weniger auf traditionellen Basisprojekten.

Entscheidend ist jedoch eine weitreichendere Vision: Die Erfahrung aus früheren Europäischen Jahren zeigt, dass EU-Mittel und nationale Kofinanzierungen für 2010 nicht die einzig mögliche Unterstützung für Aktivitäten sind, die den "Stempel 2010" tragen. Sie sollten eher als Hebel angesehen werden, der eine Hauptreihe von Aktivitäten unterstützt, die, so bleibt zu hoffen, von vielen weiteren begleitet werden.



Entscheidend ist daher, das Bewusstsein weiterer Akteure zu schärfen (wie Medien und kulturelle Institutionen). Diese müssen überzeugt werden, dass Armut ein Thema ist, das ihre Aufmerksamkeit im Jahr 2010 verdient, damit unter ihnen ein Schneeballeffekt ausgelöst wird.

Ein Fahrplan für die Planung

In jedem Mitgliedstaat wird Anfang 2009 eine Nationale Durchführungsstelle (National Implementing Body/NIB) eingesetzt, die die Beteiligung des Landes am Europäischen Jahr organisieren wird. Diese Durchführungsstelle muss eine "Verwaltungsbehörde oder ähnliche Einrichtung" sein und über Kompetenz und Erfahrung im Kampf gegen Armut verfügen. Nach aktuellem Stand

der Dinge scheint es, dass die für den nationalen strategischen Bericht und die NAP/Eingliederung verantwortlichen Einrichtungen eine Hauptrolle spielen sollen, doch liegt die endgültige Entscheidung bei den Mitgliedstaaten.

Eine der ersten Aufgaben der Nationalen Durchführungsstellen wird die Erstellung eines nationalen Programms sein, das die Prioritäten festlegt und das die Europäische Kommission annehmen muss, bevor sie ihre Aufrufe für Vorschlägen zu Aktivitäten starten kann (hoffentlich noch vor dem Sommer 2009). Die Nationalen Durchführungsstellen werden der zu kontaktierende Hauptakteur sein. Für Organisationen der Zivilgesellschaft ist es besonders wichtig, in einen Dialog zu treten, um sicherzustellen, dass sie bei den Hauptplanungen und Umsetzungsschritten konsultiert werden.

Zeit, sich vorzubereiten!

Aufrufe für Vorschläge zu nationalen, regionalen oder lokalen Aktivitäten sollen 2009 stattfinden.

Interessierte Organisationen sollten aber schon jetzt Pläne entwickeln, mit möglichen Projektleitern in Kontakt treten und das Bewusstsein wichtiger kultureller Institutionen und der Medien schärfen und diese dazu animieren, Armut auf ihre Agenda für 2010 zu setzen.

Momentan beinhalten die von den EAPN-Mitgliedern geplanten Aktionen u.a. Runde Tische zum Thema Armut, Versammlungen von Menschen mit Armutserfahrungen, die Entwicklung und Umsetzung neuer Teilhabemethoden, eine Zusammenarbeit mit "Botschaftern" der Armut und mit kulturellen Akteuren (Filmfestivals, Theateraufführungen), mit der Wirtschaft und den Medien, symbolische Aktionen, neue Armutsbarometer, spezifische Aktionswochen für Sozialdienste und Weiterbildungen für Hauptakteure (Entscheidungsträger, Medien, Beamte, NRO usw.).

Die meisten der auf EU- oder transnationaler Ebene geplanten Aktivitäten werden von den Einrichtungen selbst entwickelt (Logo, Informationskampagne, neue Kommunikationswerk-

- Die Aktionen, die das Jahr über stattfinden werden, beschränken sich nicht auf den offiziellen Rahmen für 2010. Sehr wahrscheinlich planen etwa Medien, Museen, Theater oder Schulen eigene spezifische Aktivitäten, die mit dem Jahr verbunden sind.

- Kontaktierung von Stiftungen - Stiftungen könnten ebenfalls finanzielle Unterstützung für das Jahr beisteuern, doch müssen sie so früh wie möglich kontaktiert werden, um sicherzustellen, dass diese Unterstützung weit im Voraus in ihrem Budget berücksichtigt wird.

#####

Wie können sich soziale NRO auf das Jahr 2010 vorbereiten?

Das Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010 ist nicht nur für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union offen, sondern auch für folgende Länder:

- Beitrittskandidaten (Türkei, Kroatien, Mazedonien),
- Länder des westlichen Balkans,
- Länder, die zum Europäischen Freihandelsabkommen gehören (Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz)
- sowie alle Länder im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik ENP (mit finanzieller Unterstützung aus ENP-Instrumenten).

Aktivitäten in diesen Ländern bekommen aber keine finanzielle Unterstützung aus dem Budget für 2010 (das sich auf die aktuell 27 Mitgliedstaaten konzentriert): Die finanzielle Unterstützung wird aus anderen Programmen kommen oder muss von den teilnehmenden Staaten getragen werden.



EAPN-Irland: Ein nationaler Runder Tisch startet die Vorbereitungen für 2010

Sechzig Teilnehmende besuchten im Oktober 2008 den Runden Tisch des EAPN-Irland zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010. Vertreterinnen und Vertreter von NRO, Gewerkschaften, Arbeitgebern, der Regierung, der Wissenschaft und der Öffentlichkeit allgemein kamen zusammen, um über die Erkenntnisse aus früheren Europäischen Jahren in Irland zu diskutieren, um mehr über das Jahr 2010 zu erfahren und um über die mit ihm verbundenen Herausforderungen nachzudenken.

Die Diskussion begann mit Beiträgen des für europäische Angelegenheiten zuständigen Staatsministers, der Stellen, die für frühere Europäische Jahre in Irland zuständig waren sowie irischer NRO und des EAPN-Europa, das

als Katalysator für Diskussionen dar-

zeuge, "Botschafter", Konferenz zur Zusammenarbeit mit den Medien).

Aufbau einer Kooperation der NRO auf EU-Ebene

Um eine Kooperation der NRO auf EU-Ebene aufzubauen, ermöglicht das EAPN eine NRO-Kontaktgruppe 2010, die sich aus europäischen Organisationen zusammensetzt, die Mitglieder des EAPN sind, sowie aus den Mitgliedern der Sozialen Plattform. Auf diese Weise soll Unterstützung für transnationale Aktivitäten aufgebaut und ein Kooperationsmodell entwickelt werden, das die EU-weite Zusammenarbeit verschiedener Organisationen ermöglicht.

Diese Zusammenarbeit würde auf Folgendem basieren:

- F Einem rotierenden nationalen Schwerpunkt, bei dem jedes Land eine spezielle Woche des Jahres im Blickpunkt steht.
- F Zwei europäischen Schwerpunktwochen (im Mai und Oktober), die als aktive Wochen im Rahmen größerer kultureller und politischer Aktionen organisiert werden (Konzert, Fotoausstellung, Sportveranstaltung, Konferenz usw.), um die verschiedenen nationalen Ereignisse zu verbinden.

Das "Vermächtnis" des Jahres sollte sich aber nicht nur auf Aktivitäten beschränken: Die Zivilgesellschaft und weitere Akteure haben die Pflicht, für die Umsetzung gemeinsamer politischer Ziele zusammenzuarbeiten, und zwar von der lokalen bis hin zur europäischen Ebene. In dieser Hinsicht wird die NRO-Kontaktgruppe für 2010 eine wichtige Rolle spielen.

Machen wir es zu unserem Jahr

Der Erfolg des Jahres wird maßgeblich von nationalen Umständen und der Offenheit der politischen Hauptakteure abhängen. Wenn wir wollen, dass 2010 ein Erfolg wird, dann darf das EAPN das Jahr nicht als weiteres institutionelles Ereignis ansehen, sondern als unser Jahr, als eine Gelegenheit für von Armut betroffene Menschen, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen, sichtbar zu werden und ihre Belange an die Spitze der EU-Agenda zu bringen. Dies wird aber ohne eine proaktivere Haltung nicht möglich sein, d.h. man muss die einzelnen Hauptschritte des Jahres eher vorwegnehmen, als ihnen einfach nur zu folgen.

Elodie Fazi
EAPN, Verantwortl. Politik



Fahrplan für die Planung und Umsetzung des Europäischen Jahres 2010

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Schritte zur Vorbereitung des Jahres. Weitere Informationen erhalten Sie in Kürze auf der Website der Europäischen Kommission.

	EU - Ebene	Mitgliedsstaaten
2008	<ul style="list-style-type: none"> - Annahme der Entscheidung für das Jahr durch EU-Institutionen (Oktober) - Veröffentlichung eines strategischen Rahmendokumentes mit Leitlinien für die Mitgliedstaaten (Dezember) - Vorbereitungsphase für die EU-Informations- und Medienkampagne 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung der Ernennung der Nationalen Durchführungsstellen - Vorbereitung der Teilnahme im EU-Beratungsausschuss - Ermittlung nationaler Akteure
2009	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung, Dialog mit den Nationalen Durchführungsstellen und Genehmigung nationaler Programme (das ganze Jahr über) - Vorbereitung der Aktivitäten für 2010 - Treffen mit Akteuren und dem EU-Beratungsausschuss (ab März) - Konferenz: Soziale Ausgrenzung und die Medien (29. Oktober) 	<ul style="list-style-type: none"> - Offizielle Ernennung der Nationalen Durchführungsstellen (Januar) - Konsultation der Akteure zu den nationalen Programmen (bis April) - Vorlegung der nationalen Programme (bis Mitte Mai; die Genehmigung erfolgt Ende Juni) - Vorbereitung der Aufrufe für Vorschläge (bis Juni) - Vorbereitung der nationalen Medienkampagnen (Juli bis September) - Auswahl der Projekte (bis November)
2010	<ul style="list-style-type: none"> - Eröffnungskonferenz (im Januar unter der spanischen Ratspräsidentschaft) - Aktivitäten zum Europäischen Jahr - Treffen mit den Akteuren und dem EU-Beratungsausschuss - Abschlusskonferenz (unter der belgischen Ratspräsidentschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> - Eröffnungsveranstaltungen (Januar / Februar) - Start der Aktivitäten (März)

überdiente, wie sich ein bleibendes Vermächtnis des Jahres in Irland sicherstellen lässt.

Die Teilnehmenden unterstrichen die Bedeutung der öffentlichen Wahrnehmung von Armut und sahen das Jahr als eine Möglichkeit zur Bewusstseins-schärfung und Änderung negativer Wahrnehmungen. Es müsse die klare Botschaft ausgesandt werden, dass Armut inakzeptabel sei. Die Diskussionen kamen zu dem Ergebnis, dass "das vorherrschende Thema das Jahres eine spezifische Botschaft sein muss, um die Art, wie die Menschen Armut wahrnehmen, zu ändern".

Für das EAPN-Irland stellte dieser nationale Runde Tisch eine Möglichkeit dar, die Vorbereitungen für 2010 anzutreiben. Unser Schwerpunkt liegt jetzt auf der Beeinflussung der Rahmenstrategie der Regierung und auf der Entwicklung unserer eigenen Pläne für das Jahr. Wir haben bereits eine NRO-Arbeitsgruppe eingerichtet und die Ministerin für soziale Angelegenheiten getroffen. Das EAPN-Irland wurde von der Energie und dem Enthusiasmus, den die Teilnehmenden im Verlauf der Diskussion zeigten, angeregt. Um es mit den Worten eines Teilnehmenden auszudrücken: Wir sind zuversichtlich, dass "dies das beste jemals in Irland organisierte Europäische Jahr werden wird".

Anna Visser
Vorsitzende EAPN-Irland

E-Mail: anna@eapn.ie

EAPN-Ungarn: "2010 bietet die Chance für echtes politisches Engagement"

Bestimmte Umstände drohen, unsere Vorstellungen und Erwartungen für das Europäische Jahr gegen Armut 2010 einzuschränken. Zum einen steht die ungarische Wirtschaft den negativen Auswirkungen der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise hilflos gegenüber. Außerdem finden in Ungarn 2010 nationale und lokale Wahlen statt.

Zwar besteht die Gefahr, dass das Thema Armut im Wahlkampf untergeht, doch sehen wir hier auch eine Chance, echtes politisches Engagement und Zusicherungen für die Zeit nach 2010 zu erreichen.

Das EAPN-Ungarn arbeitet noch an seinem Programm und den politischen Erwartungen für das Jahr, doch können wir schon drei Themen nennen, die im Mittelpunkt stehen werden: Die Einführung angemessener und garantierter Mindesteinkommen in Ungarn; die Einführung von Methoden und Prozessen für eine Ex-Ante- und Ex-Post-Bewertung sowie einer Sozialverträglichkeitsprüfung der Gesetze, Strategien und Maßnahmen der Regierung; eine bessere Teilhabe von Menschen, die von Armut betroffen sind.

Zu diesem Zeitpunkt kennen wir eher die Grundsätze und Werte, die unseren Aktionen zugrunde liegen werden, als die Aktionen selbst. Wir möchten ein Gleichgewicht garantieren zwischen breitangelegten Aktivitäten und kleinen Projekten, die lokale Bedürfnisse widerspiegeln. Das Programm sollte auf der Kooperation zwischen den verschiedenen Sektoren (Staat, Zivilgesellschaft und Akteure des Marktes), den verschiedenen Bereichen (Bildung, Kultur, Sport usw.) und dem sozialen Bereich beruhen. Zahlreiche Aktionen sollten das Bewusstsein

Startklar für 2010: Wie sehen die Pläne der Europäischen Kommission aus?

Interview mit Antonia Carparelli

Antonia Carparelli ist Leiterin des Referates für Eingliederung, für sozialpolitische Aspekte der Migration und für die Straffung der Sozialpolitik bei der Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit der Europäischen Kommission.

EAPN: Worin besteht die allgemeine Verantwortung der Kommission bei der Organisation des Jahres, insbesondere gegenüber den nationalen Behörden?

Antonia Carparelli: Die Entscheidung für das Europäische Jahr 2010 konzentriert sich auf einen Mix zentralisierter und dezentralisierter Aktivitäten, da so nationale Besonderheiten berücksichtigt werden und gleichzeitig eine starke EU-Dimension und Identität beibehalten werden kann.

In diesem Zusammenhang besteht die Rolle der Kommission darin, eine effektive Koordination der verschiedenen Aktionen sicherzustellen, um ein Höchstmaß an Außenwirkung zu erzielen und Möglichkeiten für eine Nutzung von Synergien zu schaffen.

EAPN: Wie können nationale Entwicklungen verbunden werden?

A.C.: Bei der Planung der Aktivitäten zum Europäischen Jahr werden die Kommission und die Mitgliedstaaten einen integrierten und koordinierten Ansatz entwickeln. Ein solcher Ansatz sollte die Prioritäten der lokalen Situation anpassen und alle relevanten Akteure einbeziehen.

Bei der Leitung und Koordination der Aktivitäten zum Europäischen Jahr 2010 wird die

Kommission daher von einem Beratungsausschuss unterstützt, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt, die von den jeweiligen Nationalen Durchführungsstellen ernannt wurden, und dessen Vorsitz ein Vertreter oder eine Vertreterin der Kommission innehat. Die Kommission wird die Sitzungen des Ausschusses organisieren. Wichtig ist auch zu erwähnen, dass jedem Treffen des Beratungsausschusses ein Treffen von EU-Akteuren vorangehen wird, damit diese den Ablauf des Jahres kommentieren können.

Zwar kann die Kommission einen Rahmen für die Koordinierung auf den verschiedenen Ebenen bieten, doch werden greifbare Ergebnisse nur durch eine echte Mitwirkung der Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene erreicht werden. Auf europäischer Ebene festgelegte Aktivitäten für mehr Kohärenz, wie etwa eine Informations- oder Kommunikationskampagne für eine gerechte und integrative Gesellschaft, werden dann an die Besonderheiten der einzelnen Mitgliedstaaten angepasst.

EAPN: Ist es Ihrer Meinung nach möglich, eine echte Auswirkung mit einem eher begrenzten Budget sicherzustellen? Welches Vermächtnis erwarten Sie vom Jahr 2010?

A.C.: Aus dem EU-Haushalt wurde dem Europäischen Jahr 2010 die Gesamtsumme von 17 Millionen Euro zugeteilt. Davon wird ein Maximum von 9 Millionen Euro für Aktivitäten in den Mitgliedstaaten verwendet. Die letztgenannte Summe muss seitens der Mitgliedstaaten durch einen gleich hohen oder höheren Kofinanzierungsbetrag ergänzt werden. So sollten etwa 18 Millionen Euro für nationale Aktivitäten zur Verfügung stehen. Die für das



Europäische Jahr 2010 zugeteilten Mittel sind tatsächlich die höchste Summe, die jemals für ein Europäisches Jahr zur Verfügung gestellt wurde, und können auf keinen Fall als begrenzte Mittel bezeichnet werden, vor allem nicht in Zeiten einer Wirtschaftskrise.

Was das Vermächtnis des Jahres anbelangt, so haben sich Europäische Jahre bisher als effektive Instrumente erwiesen, die die Diskussion und den Dialog zu Fragen anregen, die für die Erreichung einer gerechten Gesellschaft und einer breiteren Teilhabe von zentraler Be-

deutung sind. Sie sind auch ein effizientes Gemeinschaftsinstrument für neue Impulse im Zusammenhang mit Hauptthemen und EU-Prioritäten, indem sie die EU-Agenda zu den jeweiligen Themen voran gebracht haben. Die Kommission erwartet, dass das Europäische Jahr 2010 den Bemühungen, die bisher im Rahmen der offenen Methode der Koordination unternommen wurden, einen Mehrwert hinzufügen wird und dass sein ganzes Potential für die Bekämpfung der Armut und sozialen Ausgrenzung genutzt werden kann.

für die Gründe und die Realität der Armut schärfen, um Intoleranz und Stereotypen, vor allem hinsichtlich der Roma, abzubauen.

Izabella Marton
Ungarisches Netzwerk gegen Armut

ILGA-Europe: "Das Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle 2007 - eine positive Erfahrung"



Für ILGA-Europe erwies sich das Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle 2007 als positive Erfahrung. Auf europäischer Ebene bereitete das Jahr den politischen Boden für den Vorschlag einer neuen Antidiskriminierungsrichtlinie, und auf nationaler Ebene bot das Jahr den Organisationen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern eine einzigartige Möglichkeit für eine bessere Anerkennung ihrer Rechte.

Das Jahr ermöglichte einen Dialog der Organisationen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern mit den Behörden. Dieser Dialog wurde auch nach 2007 weitergeführt. In vielen Ländern wurde das Jahr von NRO genutzt, um Regierungen und die Medien dazu zu bringen, sich endlich der Themen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern anzunehmen, was in einigen Fällen zum ersten Mal geschah. Das Jahr erwies sich auch als äußerst nützliches "Sprungbrett" für NRO, um auf nationaler Ebene mit weiteren Akteuren (Gewerkschaften, Dienstleistungserbringern usw.) Aktionen durchzuführen.

Ohne politischen Willen und politische Führung wäre es unmöglich gewesen, die nötigen Bedingungen für erfolgreiche Aktionen zu schaffen, da es zahlreiche kulturelle und finanzielle Hürden gab und das politische Klima für die Förderung der Gleichheit nicht eben günstig war. Durch Aktionen zur Kompetenzerweiterung und den laufenden Erfahrungsaustausch zwischen dem ILGA-Europe-Büro und dessen Mitgliedern fühlten sich die nationalen NRO gewappnet, in ihren jeweiligen Ländern Aktionen durchzuführen.

Im Verlauf des Jahres trafen die nationalen Organisationen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern auf verschiedene Probleme, und die Auswirkung des Jahres erwies sich von Land zu Land als sehr unterschiedlich. Insgesamt jedoch nutzten die Mitglieder von ILGA-Europe das Jahr, um neue Bündnisse zu schmieden, ihre Themen bekannt zu machen oder um einen Dialog mit ihrer jeweiligen Regierung einzuleiten.

Evelyne Paradis
ILGA-Europe, Verantwortl. Politik

Weitere Informationen zu 2010

Frühere Europäische Jahre:

- Jahr der Chancengleichheit für alle 2007

www.equality2007.europa.eu

- Jahr des interkulturellen Dialogs 2008

<http://www.interculturaldialogue2008.eu/>

#####

Jahr zur Bekämpfung der Armut und der sozialen Ausgrenzung 2010:

- Künftige Website des Europäischen Jahres (wird 2009 aktiviert)

www.2010againstopoverty.ec.europa.eu

- Website der Europäischen Kommission

http://ec.europa.eu/employment_social/emplweb/news/news_en.cfm?id=326

- Beschluss des Rates und des Europäischen Parlaments zur Einrichtung eines Europäischen Jahres

<http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/08/st03/st03645-re01.en08.pdf>



EDF: 2003: "Nicht mehr ohne uns" wurde zur Realität"

Das Europäische Jahr für Menschen mit Behinderungen 2003 wurde vom European Disability Forum (EDF) vorgeschlagen.

Der größte Erfolg des Jahres bestand in der breiten Mobilisierung von Menschen mit Behinderungen und deren Familien in ganz Europa sowie in der Bildung von Partnerschaften mit dem privaten Sektor, Gewerkschaften, lokalen Behörden und den Medien.

Menschen mit Behinderungen hatten von diesem Jahr wirklich Besitz ergriffen, mit der Folge, dass das Thema Behinderung in den europäischen und nationalen sozialen Agenden viel stärker vertreten war. Menschen mit Behinderungen bekamen ein neues Image, das auf einem Menschenrechtsansatz beruht und nicht mehr auf einer rein medizinischen oder karitativen Sicht.

Eine der wichtigsten Errungenschaften war die Annahme einer Strategie und eines Aktionsplans für Menschen mit Behinderungen 2003-2007 seitens der Europäischen Kommission, die darauf abzielen, das Thema Behinderung in alle politischen Bereiche zu integrieren.

Die wichtigste Forderung des EDF bestand darin, dass das Jahr 2003 eine europäische Antidiskriminierungsgesetzgebung hervorbringt, die ganz speziell über den Bereich Beschäftigung hinausgeht.

Der Erfolg des Europäischen Jahres war auf die praktische Umsetzung des EDF-Grundsatzes "Nicht mehr ohne uns" zurückzuführen, d.h. auf die vollständige Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Organisationskomitees auf nationaler und europäischer Ebene. Leider wurde dieser Ansatz in den folgenden Jahren nicht weiterverfolgt, auch nicht im Jahr 2007, dem Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle.

Das Jahr war gut vorbereitet worden, und konkrete Aktivitäten begannen bereits Anfang 2002. Zwischen der Entscheidung für eine Aktivität und ihrem offiziellen Start sollte daher genügend Vorbereitungszeit eingeplant werden.

Das Europäische Jahr für Menschen mit Behinderungen 2003 zeigte auch auf, wie wichtig es ist, Kampagnen zur Bewusstseinschärfung in permanente Praktiken umzusetzen und auf Herausforderungen durch einen angemessenen politischen und gesetzlichen Rahmen zu reagieren.

Irina Papancheva
Presse- und Informationsbeauftragte
des EDF



NACHRICHTEN AUS DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

EAPN-Tschechische Republik gewinnt an Boden

Das EAPN-Netzwerk in der Tschechischen Republik (EAPN-CR) ist ein Forum zum Austausch von Meinungen, Informationen und Erfahrungen und nimmt an den Aktivitäten des EAPN auf europäischer Ebene teil.

Ziel des EAPN-CR ist, dass die breite Öffentlichkeit und die Behörden Problematiken der sozialen Ausgrenzung anerkennen. Das EAPN-CR wurde gegründet, um die sozialen und politischen Hindernisse zu beseitigen, denen von sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen gegenüberstehen. Außerdem arbeitet es an der Eingliederung dieser Menschen.

Das sehr erfolgreiche Projekt "STOPP der sozialen Ausgrenzung" wurde 2007 auf einer internationalen Konferenz in Opava vorgestellt. Die Konferenz wurde von europäischen Institutionen und dem tschechischen Arbeits- und Sozialministerium unterstützt, und ihr Hauptthema war das Mainstreaming der sozialen Eingliederung und ein größerer Einfluss der sozialen Eingliederung auf Strategien, Planungen und politische Maßnahmen. Ein Ergebnis der Konferenz war das Handbuch zum Mainstreaming der sozialen Eingliederung, welches Begriffe, Ansätze und die praktische Umsetzung des Themas in der Tagespolitik erklärt. Man kann durchaus sagen, dass dieses Projekt das tschechische System dem System angenähert hat, das die Europäische Union anwendet.

Das EAPN-CR hat folgende Hauptaktivitäten:

a) Unterstützung von Mitgliedsorganisationen, Entwicklung und Durchführung von Aktivitäten zur sozialen Eingliederung,

b) Aktivitäten zur sozialen Eingliederungen und zur Bekämpfung der Armut,

c) Förderung der harmonischen Entwicklung der Qualität von sozialen Dienstleistungen für Menschen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind,

d) Förderung des Mainstreaming der sozialen Eingliederung durch verschiedene Ansätze, wie etwa Hilfe für Menschen bei der Suche nach besseren Jobs, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Beratungen,

e) Besserer Zugang zu Bildung und Informationstechnologien für Menschen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind,

f) Förderung präventiver Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung und um zu vermeiden, dass sich schwierige Situationen wiederholen; diese Maßnahmen sind materieller, finanzieller und administrativer Art,

g) Kompetenzentwicklung und mehr Verantwortung für Menschen, die von Armut betroffen sind, insbesondere, indem ihnen die Möglichkeit geboten wird, an Entscheidungsprozessen teilzuhaben,

h) Stärkung dieser Aktionen, indem Einzelpersonen und Organisationen zusammengebracht werden, die im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung tätig sind,

i) Aufbau auf den Arbeitsmethoden, die auf europäischer Ebene angewandt werden, und Rückgriff auf die Erfahrungen der Nachbarländer,

j) Beteiligung an Aktivitäten, die das EAPN-Europa für die nationalen Netzwerke festlegt: Arbeitsgruppen, Kampagnen und Herausforderungen.

Das EAPN-CR schöpft Mut aus dem Treffen der Sozialministerinnen und -minister der

Die größte Herausforderung der vergangenen Jahre bestand im Mainstreaming der sozialen Eingliederung.

EAPN-Tschechische Republik an der Spitze des Internationalen Tages zur Beseitigung der Armut

Im Oktober 2008 wurde in Ostrava (Ostrau) eine Woche zur Beseitigung der Armut organisiert. Ostrava, die drittgrößte Stadt der Tschechischen Republik, liegt in einer Gegend mit viel Schwerindustrie und Bergbau.

Im Rahmen dieser wichtigen Veranstaltung traten auch bekannte Sänger und Musiker auf; außerdem gab es Gespräche am Lagerfeuer und Gebetstreffen. Über die Pressekonferenz, an der Milena Cerná, die Präsidentin des EAPN-Tschechische Republik teilnahm, wurde in den tschechischen Medien - im Fernsehen und auch im Radio - breit berichtet.

Die Verhandlungen, die Fintan Farrell, der Direktor des EAPN-Europa, mit dem tschechischen Arbeits- und Sozialministerium im September 2008 führte, mündeten in der Vereinbarung, dass das Ministerium das Achte Europäische Treffen von Menschen mit Armutserfahrungen organisieren wird, das am 15. und 16. Mai 2009 in Brüssel stattfinden wird.

Ein erster nationaler Runder Tisch unter Vorsitz des EAPN-CR fand am 17. Oktober 2008 in Prag statt. Die Teilnehmenden diskutierten über Armut, Überschuldung und Kredite.

Die Teilnehmenden am Runden Tisch wiesen darauf hin, dass das Problem noch ungenügend im Bewusstsein verankert ist und dass die aktuelle Gesetzgebung in diesem Bereich unzureichend sei. Beide Faktoren seien für die aktuelle Situation mitverantwortlich. Außerdem wurde hervorgehoben, dass die Banken und Finanzinstitutionen mehr Verantwortung

zeigen sollten, wenn sie Menschen mit Niedrigeinkommen Kredite gewähren.

Die Teilnehmenden forderten die Regierung auf, präventive Maßnahmen gegen Armut durch Überschuldung zu entwickeln.



EU-Länder im Oktober 2008 in Marseille, da sich ihre Arbeit auf von Armut betroffene Menschen konzentriert. Das Treffen bot den Ministerinnen und Ministern die erste Gelegenheit, über Fragen der Armut und der aktiven sozialen Eingliederung zu diskutieren. Drei Hauptfragen wurden besprochen: Die Idee eines Mindesteinkommens, die Schaffung qualitativ hochwertigerer Arbeitsplätze und ein besseres Funktionieren der Sozialdienstsysteme.

In Prag fanden Diskussionen zwischen dem Arbeits- und Sozialministerium und dem EAPN-CR statt, als Auftakt zum Achten Europäischen Treffen von Menschen mit Armutserfahrungen in Brüssel. Das

EAPN-CR hat sowohl im Vorfeld als auch nach dieser Zusammenkunft eine Reihe nationaler und regionaler Treffen organisiert. Deren wichtigste Ergebnisse werden auf dem Treffen in Brüssel vorgetragen. Diese Treffen und Seminare sind auch Teil der Vorbereitungen für das Jahr gegen Armut 2010.

Milena Cerná
Präsidentin EAPN-Tschechische Republik

Tschechische Republik: "Die Roma stehen weiterhin am Rande der Gesellschaft"

Im Jahr 2006 wurden in der Tschechischen Republik 310 Ortschaften als ausgegrenzt eingestuft. Die meisten dieser Ortschaften wurden von Roma bewohnt. Diese Ortschaften waren über alle 14 Regionen der Tschechischen Republik verteilt. Nicht alle dieser ausgegrenzten Ortschaften waren komplett von ihrer Nachbarschaft abgeschnitten. Roma zogen an diese Orte und passten sich den dort herrschenden schlechten Bedingungen an. Die Folgen ihrer Isolierung sind ein schlechter und unzureichender Bildungsstand, Langzeitarbeitslosigkeit, Alkoholismus, Kreditaufnahmen und Verschuldungsprobleme.

Im Jahr 2000 begannen lokale und regionale Politiker, "problematische Einwohner" in bestimmten Zonen anzusiedeln, um sie dort einzugrenzen und vom Rest der Bevölkerung zu isolieren. Nach hitzigen Auseinandersetzungen zwischen Parlamentsmitgliedern und Senatoren wurde ein Gesetz verabschiedet, und die Roma wurden an Orte geschickt, an denen es nur schwer Zugang zu sozialen Dienstleistungen, Arbeitsplätzen, Schulen und öffentlichen Verkehrsmitteln gibt. Es ist darauf hinzuweisen, dass die meisten dieser Orte in den letzten zehn Jahren eingerichtet wurden.

Es handelt sich hierbei um eine historische Entwicklung seit Beginn des 20. Jahrhunderts. 1918, nach Gründung der Tschechoslowakischen Republik, blieben viele rechtliche Maßnahmen in Kraft, die noch vom

Ende des 19. Jahrhunderts stammten. In den 1920er-Jahren führten die Behörden die polizeiliche Registrierung der Roma-Bevölkerung ein und nahmen dabei insbesondere ihre Fingerabdrücke. Zwischen 1942 und 1944 wurden nicht sesshafte Roma in böhmische Konzentrationslager für Zigeuner deportiert. Viele wurden später aus diesen Lagern in Vernichtungslager gebracht, wo die meisten von ihnen ermordet wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde den Roma in der Tschechoslowakei die ethnische Anerkennung verwehrt. Sie wurden nicht als spezielle ethnische Minderheit mit spezifischen Interessen und Bedürfnissen anerkannt. Die Kommunisten behandelten die Roma, als ob sie vom rechtlichen Standpunkt her gar nicht existierten, doch wies man ihnen gleichzeitig spezielle Mittel zur Lösung ihrer Probleme zu. Während dieser Zeit gab es immer wieder Bemühungen, die Roma in die Gesellschaft zu integrieren.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte lenkte in der Tschechischen Republik die Aufmerksamkeit auf die Emanzipation der Roma. Im Parlament wurde die Gemeinschaft der Roma durch die Roma-Bürgerrechtsinitiative repräsentiert. Die Roma protestierten gegen Rassismus und hoben insbesondere die Tatsache hervor, dass spezielle Schulen eigens für Roma den Zugang zur höheren Bildung blockierten. Trotz der Entwicklung der Marktwirtschaft stehen Roma ohne Schulabschluss weiterhin am Rande der Gesellschaft. Die Arbeitslosigkeit unter den Roma beträgt 75 %, in einigen Gegenden

sogar 95 %. Dies ist zwar teilweise auf ihren niedrigen Bildungsstand zurückzuführen, aber auch auf eine latente und komplexe Form des Rassismus.

Durch die Aktionsprogramme unter dem Europäischen Sozialfonds konnten in der Tschechischen Republik bedeutende Initiativen zugunsten der Roma-Gemeinschaft entwickelt werden. Seit den 1990er-Jahren wurden viele erfolgreiche Projekte durchgeführt, meist von NRO, die jetzt dem EAPN-CR angehören. Diese NRO haben versucht, das Problem der sozialen Ausgrenzung der Roma-Gemeinschaft in tschechischen Städten und Dörfern anzugehen und eine Plattform für die Interaktion zwischen Roma und Nicht-Roma einzurichten. Viele Probleme bleiben aber weiterhin bestehen. Die nationalistische Bewegung gewinnt in der Tschechischen Republik an Boden und steht einer schweigenden Mehrheit gegenüber. Einmal

mehr ist die Zivilgesellschaft gefragt, um diese drohende Gefahr zu bekämpfen.

M.C.

Nachrichten aus dem Netz

Nr. 128 Oktober-Dezember 2008

erscheint auf Englisch und Französisch und ist auch in weiteren Sprachen erhältlich unter

www.eapn.eu/content/view/573/34/lang,en/

Chefredakteur: **Fintan Farrell**

Verantwortliche für die Veröffentlichung: **Audrey Gueudet**

EAPN, Square de Meeûs - B-1050 Brussels

Tel.: +32 2 226 58 50 - Fax: +32 2 226 58 69 - E-Mail:

team@eapne - Website: www.eapn.eu

Contributors: **E. Fazi & C. Flémal**

Bureau de dépôt: 1600 Sint Pieters Leeuw 1

Nachrichten aus dem Netz möchte Diskussionen zu bestimmten Themen anregen. Die geäußerten Ansichten müssen dabei nicht unbedingt denen des EAPN entsprechen. Wenn Sie uns Ihre Meinung zum Inhalt dieser Ausgabe mitteilen möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an team@eapn.eu

Mit Unterstützung

- der Europäischen Kommission und
- des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Surf mal bei ...

www.eapn.eu

Diese Ausgabe von *Neues aus dem Netz* Nr. 128 finden Sie

in deutscher Sprache unter

<http://www.nationale-armutskonferenz.de/publications.htm>

Übersetzung: Isabel KERN

Layout: Alfred SCHLEIMER